

Hausarbeit

# **Einflussfaktoren auf die Schulleistungen im Rahmen der Oberschule**

**MADS2100 Reporting und Visualisierung 23oB**

Leon Henne

Köln, den 20. März 2024

Betreut durch Dr. Robert Stahlbock

# Inhaltsverzeichnis

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>I</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>II</b>
<b>1 Problemstellung</b>	<b>1</b>
<b>2 Zielsetzung</b>	<b>2</b>
2.1 Untersuchter Datensatz . . . . .	2
2.2 Forschungsfragen . . . . .	3
<b>3 Grundlagen</b>	<b>4</b>
3.1 how to Visualisierungen ? . . . . .	4
3.2 how to analyse Visualisierungen ? . . . . .	4
<b>4 Untersuchung der Forschungsfrage</b>	<b>5</b>
4.1 Individuelle und strukturelle Faktoren . . . . .	5
4.2 Soziales Umfeld . . . . .	8
4.3 Individuelle Leistungsbereitschaft . . . . .	9
<b>5 Fazit</b>	<b>12</b>
<b>Literatur</b>	<b>13</b>

# Tabellenverzeichnis

2.1	Kurzbeschreibung der im Datensatz enthaltenen Merkmale . . . . .	3
5.1	Detaillierte Darstellung des untersuchten Datensatzes . . . . .	15

# Abbildungsverzeichnis

4.1	Einfluss von Alkoholkonsum auf die Lernleistung . . . . .	6
4.2	In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen .	7
4.3	In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen .	8
4.4	In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen .	9
4.5	In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen .	10
4.6	In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen .	11

# 1 Problemstellung

Der für jede Nation erstrebenswerte langfristige ökonomische Fortschritt wird unter anderem stark durch das vorherrschende Bildungsniveau beeinflusst (Cortez und Silva, 2008, S. 1). Um dieses sich ergebende Bildungsniveau stärker zu durchleuchten und final zu verbessern, wird zur Unterstützung der Schüler und Lehrkräfte die Modellierung von Schulleistungen eingesetzt (Cortez und Silva, 2008, S. 1). So kann eine zeitabhängige Vorhersage der Leistungen, lernschwächere Schüler detektieren und damit Lehrkräfte frühzeitig befähigen, mit entsprechenden Maßnahmen in den Lernprozess einzugreifen (Namoun und Alshanqiti, 2021, S. 2). Verstärkt wurde dieser Bedarf durch die in der Vergangenheit eingetretenen Covid-Pandemie, und den damit verbundenen Schulschließungen, welche für neue erhebliche Herausforderungen sorgten (Clark et al., 2021, S. 2). Durch (Clark et al., 2021, S. 13) konnte hierzu aufgezeigt werden, welchen positiven Effekt digitale Lernunterstützungen auf die Schülergruppen ausmachen. Aus der Arbeit von (Namoun und Alshanqiti, 2021, S. 9) geht jedoch hervor, dass bereits seit 2017 erneut das Interesse anstieg hinsichtlich der Modellierung von Lernergebnissen. Seitdem besteht besonders ein Fokus auf die Untersuchung des Bildungsniveaus von Bachelorstudiengängen, sodass die Untersuchung weiterführender Schulen lediglich ein Anteil von in etwa 12% besitzt (Namoun und Alshanqiti, 2021, S. 11). Die in den letzten Jahren erforschte Modellierung von Studierendenergebnissen lässt häufig unbeachtet, wie einzelne Faktoren innerhalb der maschinellen Lernmethoden zu den Vorhersagen führen (Namoun und Alshanqiti, 2021, S. 19). Die Gesamtheit dieser aktuellen Gegebenheiten motiviert die nachfolgende Untersuchung des gewählten Datensatzes anhand der daran abgeleiteten Forschungsfragen.

## 2 Zielsetzung

Aus der dargelegten Problemstellung leitet sich für diese Arbeit die folgende Zielsetzung ab:

*visuelle Untersuchung der Beziehungen von Einflussfaktoren auf die schulische Leistung im Kontext der Oberschule.*

Zielgruppe der Visualisierungen bilden Schülerinnen und Schüler sowie auch Lehr- und Sozialkräfte der schulischen Einrichtungen. Diese tragen u. a. die direkte Lehr- und Integrationsverantwortung, wobei davon auszugehen ist, dass sie durch ein besseres Verständnis der Lerneinflussfaktoren, darin unterstützt werden. Aus dem organisatorischen- und Projektplanungsinteresse kann auch die Schulleitung der Zielgruppe hinzugefügt werden. Angenommen wird, dass die Schulleitung mit der Kenntnis der Einflussfaktoren eine effektivere Planung und Umsetzung von Schulgestaltungsprojekten, durchführen kann.

Trotz des hohen Domänenwissens verfügen damit nur wenige Personen der Zielgruppe über einen Hintergrund in Statistik oder Business Intelligence. Dies ist bei der Entwicklung von Visualisierungen zu berücksichtigen, indem die Komplexität durch bspw. leicht lesbare Diagramme begrenzt wird.

### 2.1 Datensatz

Der in dieser Arbeit betrachtete Datensatz entstammt der Arbeit von (Cortez und Silva, 2008). Motiviert wurde diese Forschung durch Statistiken, welche Portugal im europäischen Vergleich als deutlich unterdurchschnittlich klassifizierten, aufgrund von hohen Durchfallquoten (Cortez und Silva, 2008, S. 1). Daher wurde mit dieser Arbeit ein realer Datensatz erhoben. Hierfür wurden Schulleisten und schulbezogene Faktoren vom Berichtswesen gesammelt und demografische und soziale Faktoren durch Befragungen ermittelt (Cortez und Silva, 2008, S. 1). Die schulbezogenen Faktoren beziehen sich dabei auf die Leistungen in den Schulfächern Mathematik und Portugiesisch, da Inhalte dieser Fächer übergreifend in anderen Fächern zum Einsatz kommen (Cortez und Silva, 2008, S. 2). Zielgruppe der Untersuchung waren Schüler der dreijährigen zweiten Bildungsphase in Portugal, welche auf der ersten neunjährigen Phase aufbaut (Cortez und Silva, 2008, S. 2). Mittels der Berichte und Umfragen wurden schulbezogene-, demografische-, und soziale Faktoren von 395 Mathematik-Schülern und 649 Portugiesisch-Schülern der *Gabriel Pereira* und der *Mousinho da Silveira* erhoben. Alle erhobenen Faktoren, welche im Rahmen der Analyse auch als Variablen oder Merkmale bezeichnet werden, lassen sich mit ihrem Datentyp der Tabelle 2.1 entnehmen. Detaillierte Informationen zu dessen Erläuterung und ihren Ausprägungen der Tabelle 5.1 im Anhang entnommen werden.

Tabelle 2.1: Kurzbeschreibung der im Datensatz enthaltenen Merkmale

Numerisch	Alter; Mutters Bildungsgrad; Vaters Bildungsgrad; Pendelzeit; Lernzeit; Anzahl bereits durchgefallener Kurse; Qualität der Familienbeziehungen; außerschulische Freizeit; soziale Aktivitäten; Alkoholkonsum an Arbeitstagen; Alkoholkonsum am Wochenende; Gesundheitszustand; Fehltage; <b>erste Vorabnote; zweite Vorabnote; finale Note</b>
Binär	Schulbezeichnung; Geschlecht; Wohngegend; Familiengröße; Zusammenleben der Eltern; externe Lernunterstützung; familiäre Lernunterstützung; bezahlter Extraunterricht; AG-Teilnahme; Besuch der Vorschule; Absicht zur Weiterbildung; häuslicher Internetzugang; Partnerliche Beziehung
Nominal	Mutters Arbeitsbereich; Vaters Arbeitsbereich; Grund der Schulentscheidung; Erziehungsberechtigter

## 2.2 Forschungsfragen

Folgend gilt es die benannte Zielstellung zu konkretisieren. Dazu werden die für den Rahmen dieser Arbeit zu betrachteten Fragestellungen bestimmt, anhand derer Visualisierungen erstellt und analysiert werden. Beziehen wir hierfür die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten der Zielgruppen ein, ergeben sich drei Haupthandlungsfelder für die Beeinflussung der Lernleistung. Diese umfassen die infrastrukturelle Gestaltung der Schule, die individuelle Förderung des sozialen Umfelds der Schüler und die unmittelbare Zusammenarbeit im Unterrichtsformat. Den sich daraus stellenden Forschungsfragen im jeweiligen Handlungsfeld können zusätzlich, nicht vollständig trennscharf, alle Attribute zugewiesen werden.

- Forschungsfrage 1: Welche individuellen Verhaltensweisen und strukturellen Faktoren wirken sich auf die schulischen Leistungen aus ?

**Attribute:** Geschlecht, Alter, Grund der Schulentscheidung, Pendelzeit, häuslicher Internetzugang, Besuch der Vorschule, Absicht zur Weiterbildung, außerschulische Freizeit, Alkoholkonsum an Arbeitstagen, Alkoholkonsum am Wochenende, Gesundheitszustand

- Forschungsfrage 2: Wie beeinflusst das soziale Umfeld die Schulleistungen der Schülerinnen und Schüler ?

**Attribute:** Wohngegend, Familiengröße, Zusammenleben der Eltern, Mutters Bildungsgrad, Vaters Bildungsgrad, Mutters Arbeitsbereich, Vaters Arbeitsbereich, Erziehungsberechtigter, Partnerliche Beziehung, Qualität der Familienbeziehungen, soziale Aktivitäten

- Forschungsfrage 3: Wie wird die tatsächliche Bewertung der Lernleistung von der individuellen Leistungsbereitschaft beeinflusst?

**Attribute:** Lernzeit, Anzahl bereits durchgefallener Kurse, AG-Teilnahme, externe Lernunterstützung, familiäre Lernunterstützung, bezahlter Extraunterricht, Fehltage

## **3 Grundlagen**

**3.1 how to Visualisierungen ?**

**3.2 how to analyse Visualisierungen ?**



## 4 Untersuchung der Forschungsfrage

Dieses Kapitel dient der Untersuchung der Forschungsfragen. In Abhängigkeit des untersuchten Handlungsbereichs werden die hierfür notwendigen Datentransformationen erläutert. Anschließend gilt es aufgrund der Vielzahl an Attributen, die für die Untersuchung relevanten Merkmale zu identifizieren. Final wird die Beantwortung der Forschungsfrage, durch die Vorstellung und Analyse der entwickelten Visualisierungen vorgenommen.

### 4.1 Individuelle und strukturelle Faktoren

Zur Untersuchung dieser Faktoren eignet sich besonders ein fachübergreifende Perspektive. Dies resultiert daraus, dass eine unterschiedliche Auswirkung auf die Mathematik- oder Portugiesischlehre nur schwierig kausal zu erklären ist. Die Migrierung beider Datenstände wird anhand der Attribute vorgenommen, welche im, unter (Cortez, 2014) verfügbaren, R-Skript benannt werden. Insgesamt erhält der Datensatz damit die 382 Einträge der Schüler, welche Teil beider Datensätze sind. Sofern unter den ausgewählten Attributen nominale Merkmale vorliegen, welche nicht bei der Datenmigrierung berücksichtigt wurden, kann es hier zu widersprüchlichen Angaben kommen. Diese widersprüchlichen Dateneinträge können nicht ohne weiteres Wissen aufgeklärt, oder ein Mittelmaß daraus bestimmt werden und sind daher zusätzlich aus der Betrachtung zu nehmen.

Die betrachteten Faktoren lassen sich nach individuellen Verhaltensweisen und der strukturellen Gegebenheiten aufteilen. Individuelle Merkmale werden nach der Möglichkeit zur Einflussnahme durch den Schüler gefiltert. Weiterhin tritt die Absicht zur Weiterbildung zwar in diesem Kontext als möglicher Prädiktor des Lernerfolgs auf, die alleinige Absicht selbst nimmt jedoch hierauf keinen unmittelbaren Einfluss. Damit werden die Attribute *Alkoholkonsum an Arbeitstagen*, *Alkoholkonsum am Wochenende* in die Untersuchung einfließen. Strukturelle Gegebenheiten werden im Kontext dieser Arbeit durch den Grund der Schulentscheidung, die Pendelzeit und den häuslichen Internetzugang beschrieben. Aus diesen Merkmalen kann besonders der *Pendelzeit* und dem *häuslichen Internetzugang* ein potenzieller kausaler Zusammenhang unterstellt werden, anhand des täglichen zusätzlichen Reiseaufwands und dem Zugang zu Onlinewissen. Daher werden diese beiden Attribute für die Untersuchung ausgewählt.

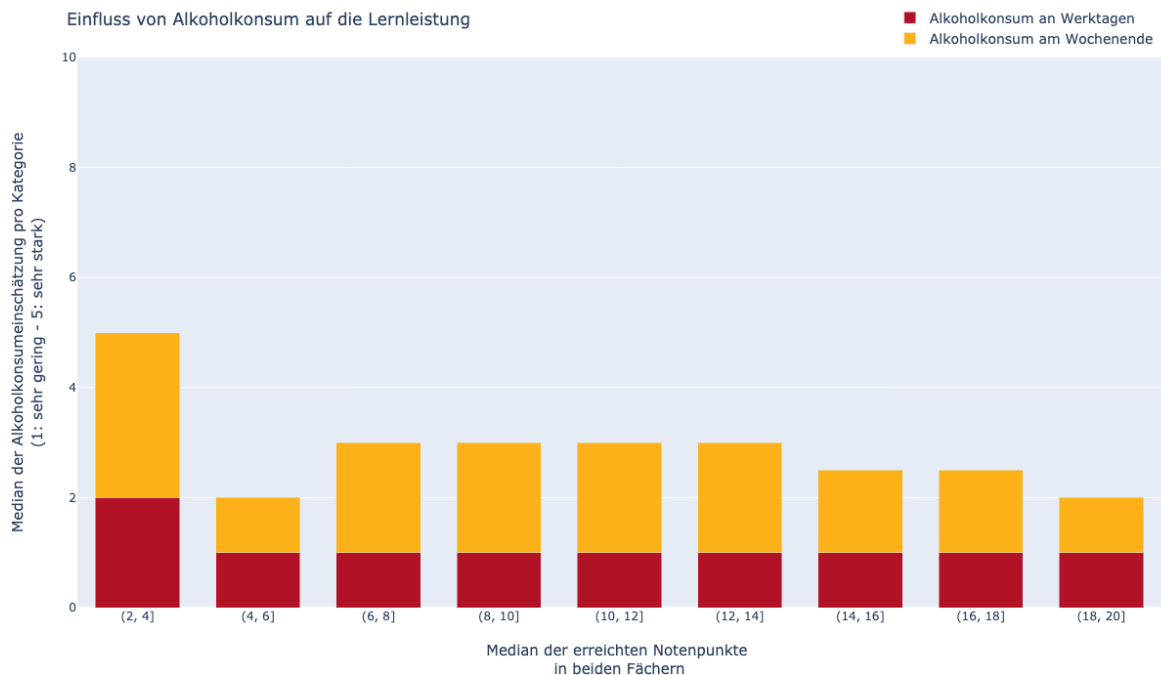


Abbildung 4.1: Einfluss von Alkoholkonsum auf die Lernleistung

Die Untersuchung des Einflusses individueller Verhaltensweisen auf die Lernleistung wird u. a. anhand des wöchentlichen Alkoholkonsums vorgenommen. Hierzu dient das in Abbildung 4.1 dargestellte gestapelte Säulendiagramm. Mit dieser Diagrammart wird die Aggregation von Daten notwendig, womit jedoch auch eine Vereinfachung der Verständlichkeit einhergeht. Dem Teil der Zielgruppe ohne statistischen Hintergrund ermöglicht dies besonders zu Beginn einer Präsentation einen leichteren Zugang zu der dargelegten Thematik. Die Grafik ordnet auf der X-Achse die Schüler anhand ihres Medians der finalen Noten beider Fächer in Gruppen von je zwei Punkten ein. Auf der Y-Achse wird der Median des von den Schülern angegebenen Alkoholkonsums auf der Skala Null bis Zehn abgetragen. Der Wertebereich ergibt sich aus der Addition der Maximalwerte beider Kategorien. In der Grafik werden die Kategorien des Alkoholkonsums an Arbeitstagen und an Wochenenden berücksichtigt. Farblich sind diese Kategorien zu den typischen Farben von Alkoholprodukten wie Wein und Bier gekennzeichnet, um die Zuordnung zum Thema zu unterstreichen. Zusätzlich können die Farben den Warnstufen einer Ampel zugeordnet werden, bei dem ein Alkoholkonsum an Werktagen häufig kritischer eingeschätzt wird, als an Wochenendtagen. Die Höhe der Säule einer Schülergruppe ergibt sich folglich aus der Summe der Mediane beider Kategorien, um so den gesamten Alkoholkonsum einer Gruppe korrekt darzustellen.

Der 4.1 kann entnommen werden, dass die Schülergruppen nahezu alle einen sehr geringen Alkoholkonsum an Werktagen aufweisen, und sich hauptsächlich durch ihren Konsum am Wochenende unterscheiden. Eine Ausnahme bildet dabei die Gruppe, welche im Median beider Fächer die geringste Punktzahl von zwei bis vier aufweist. Hier liegt bereits der Konsum an Werktagen als einziges leicht über allen anderen Gruppen. Nimmt man die zweite Kategorie mit in die Betrachtung auch zeigt dieselbe Gruppe erneut einen stärkeren Alkoholkonsum auf. Insgesamt liegt die Gruppe mit der geringsten Medianpunktzahl mit 1.5 Einschätzungs-

punkten über allen anderen Gruppen, was einen negativen Effekt des Alkoholkonsums auf die Lernleistung vermuten lässt. Unterstützt wird diese Vermutung durch die Untersuchung der weiteren Gruppen. Der Verlauf des Alkoholkonsums zeigt hier, dass der Konsum am Wochenende stufenweise ab einer Mediannote von 14 und ab einer Mediannote von 18 absinkt. Eine Ausnahme hierzu stellt die Gruppe im Bereich von vier bis sechs Mediannotenpunkten dar, dessen Konsum gleich dem der Gruppe mit der höchsten Mediannotenpunktzahl ist.

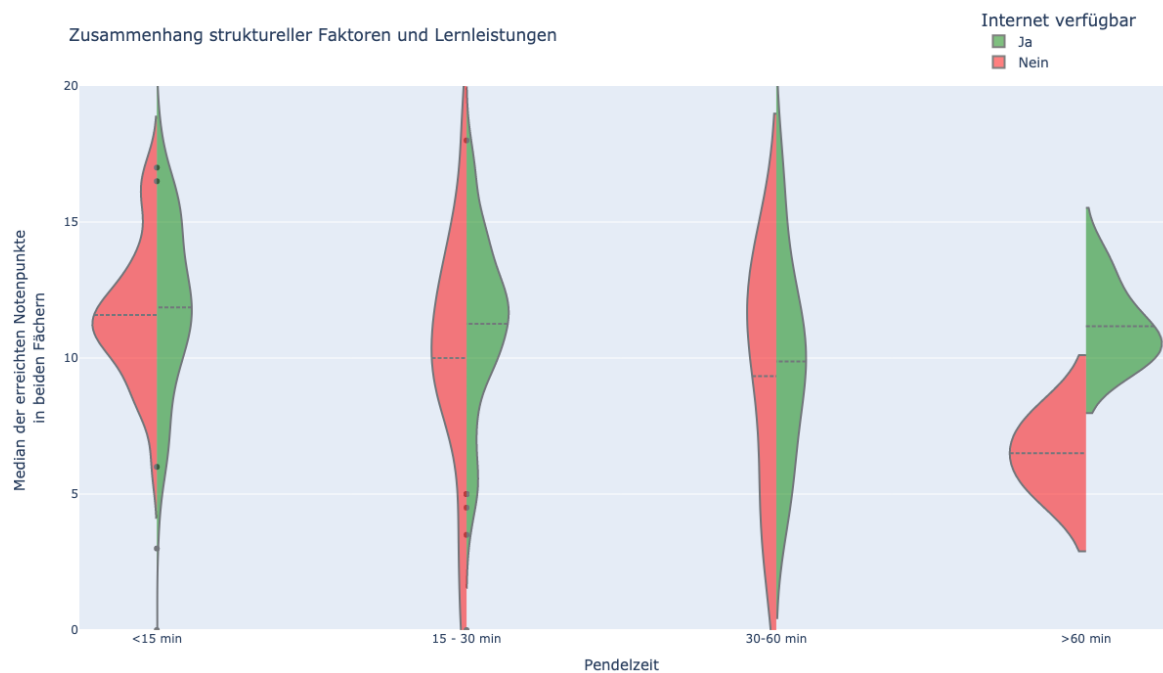


Abbildung 4.2: In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen

Strukturelle Einflüsse auf die Lernleistung werden im Rahmen dieser Arbeit durch Betrachtung der Pendelzeit und des heimischen Internetzugangs untersucht. Für die Untersuchung dient der in Abbildung 4.2 dargelegte Violinen-Plot. Dargestellt wird mit dieser Diagrammart die Datenverteilung der Variablen im Bezug auf die damit erreichten Notenpunktzahlen in Portugiesisch und Mathematik. Hierbei legt die X-Achse die Pendelzeit anhand ihrer vier möglichen Werte (*<15 min*, *15-30 min*, *30-60 min*, *>60 min*) und die Y-Achse die im Median erreichte Notenpunktzahl beider Fächer dar. Eine *Violine* wird dabei in der Verteilung linksseitig durch die der Gruppe des vorhandenen Internetzugangs und rechtsseitig durch die Gruppe des fehlenden Internetzugangs bestimmt. Zu jeder Verteilung sind sowohl dessen Median als gestrichelte Linie und Ausreißer als Punkte erkennbar. Die Farbe einer Verteilung orientiert sich hier anhand der Kategorie und folgt dem allgemeinen Farbverständnis von Grün als Bestätigung und Rot als Ablehnung des Internetzugangs.

Mittels der Untersuchung der Abbildung 4.2 und dessen Verlauf über alle Pendelzeiten wird zunächst deutlich, dass die gezeigten Mittelwerte mit steigender Pendelzeit tendenziell abnehmen. Wird hinzu die Verteilung der Lernleistung betrachtet, ist dieser Trend aufgrund der hohen Standardabweichung teilweise zu relativieren. Einzige Ausnahme dieses Trends zeigt die Schülergruppe, welche eine Pendelzeit von mehr als 60 Minuten besitzt sowie über heimischen Internetzugang verfügt. Besonders deutlich in dieser Pendelzeitgruppe wird zu-

dem der im Verhältnis hohe Abstand von 4.25 Notenpunkten zwischen den Mittelwerten in Abhängigkeit des Internetzugangs. Betont wird dies zugleich durch die deutlich geringere Standardabweichung der Notenverteilung in dieser Pendelzeitgruppe. Da ohne weiteres Wissen lediglich Vermutungen über die kausalen Gründe dieses Phänomens aufgestellt werden können, gilt es dieses in weiteren Arbeiten detaillierter zu Erforschen.

## 4.2 Soziales Umfeld

Der Einfluss des sozialen Umfelds eines Schülers auf dessen Lernleistung wird gleich der vorherigen Sektion aus fachübergreifender Perspektive betrachtet. Dadurch kommen für die folgende Untersuchung die gleichen Datentransformationen zur Trage.

In der Auswahl von Attributen wird sich zum einen auf das familiäre Umfeld beschränkt. Dabei werden konkret die Merkmale Familiengröße und Qualität der Familienbeziehungen untersucht, und die Information zum Zusammenleben der Eltern, Bildungsgrad und Arbeitsbereich der Eltern und dem Sorgerecht exkludiert. Diese Entscheidung begründet sich in der Annahme, dass sich die Effekte der ausgeschlossenen Variablen in der Qualität der Familienbeziehungen konsolidiert widerspiegeln. Zum anderen werden die Variablen romantic und goutout der Analyse hinzugefügt, um das soziale Verhältnis mit Gleichaltrigen zu Beleuchten.

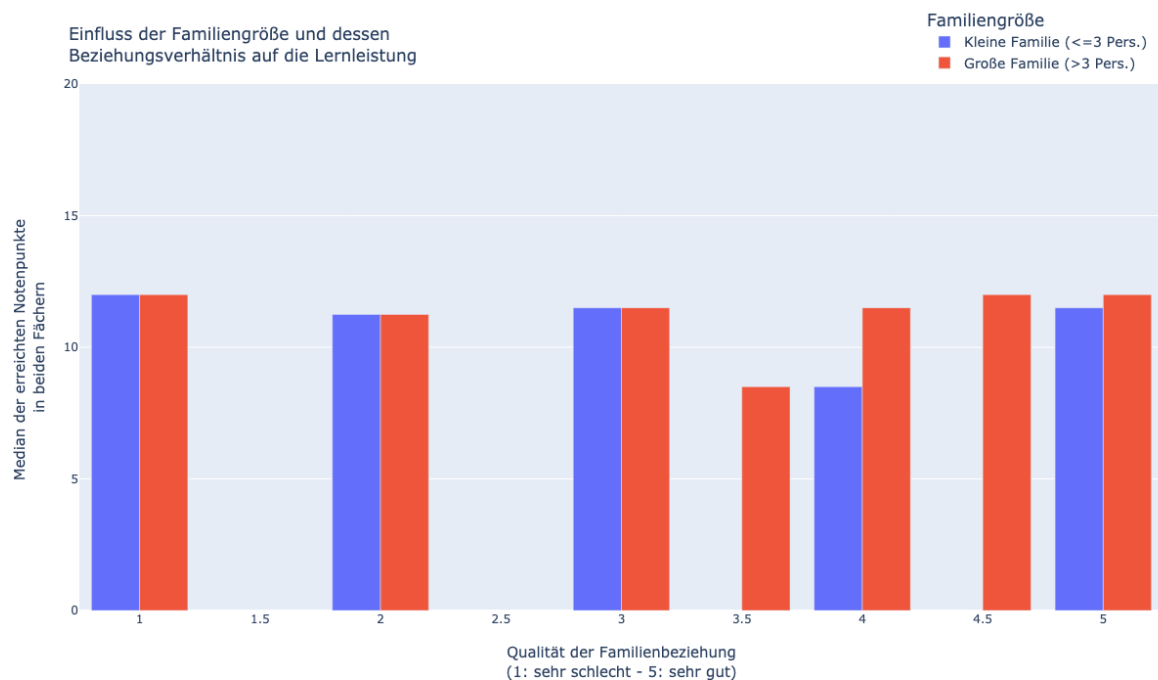


Abbildung 4.3: In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen

Abbildung 4.3 zeigt ein weiteres Säulendiagramm, welches die Beziehung zwischen Familiengröße dessen Beziehungsqualität und der Lernleistung thematisiert. Lernleistung wird als Median der erreichten Notenpunktzahl beider Fächer auf der Y-Achse im vollen möglichen Bereich von Null bis 20 dargestellt. Dabei wird der allgemeine Konsens angenommen, das potenziell abhängige Variablen auf dieser Y-Achse dargelegt werden, um der Gewohnheit der Zielgruppe zu entsprechen. Die X-Achse erfüllt zugleich den Zweck, die den Median der

Qualität der Familienbeziehungen abzubilden. Durch die Aggregation der Daten aus den zwei Befragungen entstehen hieraus auch ungerade Werte und damit einzelne Säulen der Beziehungsqualität in lediglich einer Familiengrößenkategorie. Kategorien der Familiengröße werden zu jeder Beziehungsqualitätsgruppe als Säulen, farblich möglichst kontrastreich nebeneinander platziert, was dem Betrachter den Vergleich dieser Werte vereinfacht.

Die Analyse der Abbildung 4.3 zeigt über alle Qualitäten der Familienbeziehungen nahezu die gleichen Werte der im Median erreichten Notenpunkte. Aus der Betrachtung dieses Datensatzes kann somit kein Einfluss der Güte der Familienbeziehung auf die Lernleistung in Form von besseren Schulnoten vermutet werden. Hingegen ist der Grafik das Phänomen zu entnehmen, dass zumindest unter besseren Familienbeziehungen und einer größeren Anzahl von Familienmitgliedern auch eine höhere Lernleistung auftritt. Zweck weiterer Arbeiten könnte es damit sein, dieses wie auch bisherige Phänomene anhand neuer Analysen tiefergehender zu beleuchten.

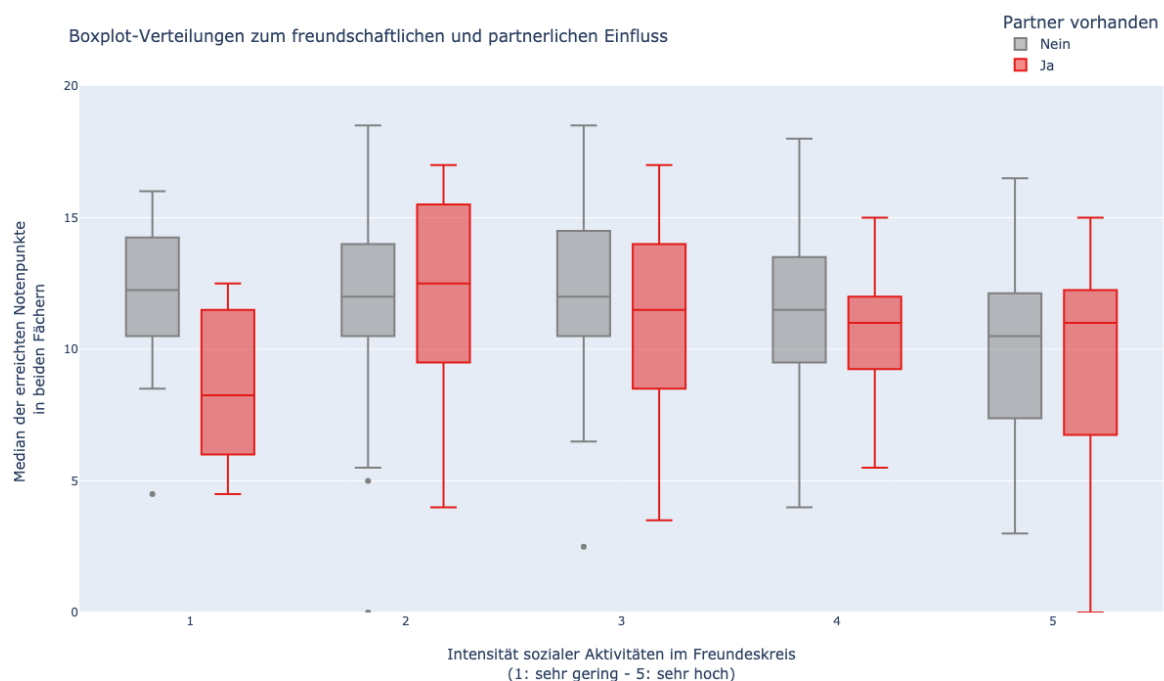


Abbildung 4.4: In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen

### 4.3 Individuelle Leistungsbereitschaft

In der Untersuchung des Einflusses der individuellen Leistungsbereitschaft auf die Lernleistung werden die ursprünglichen fachspezifischen Datensätze verwendet. Grund dafür ist der fehlende kausale Zusammenhang zwischen der Leistungsbereitschaft in einem Fach und der erzielten Lernleistung im anderen Fach. Zu Berücksichtigen sind damit die unterschiedliche Datensatzgröße mit 395 (Mathematik-Schüler) und 649 (Portugiesisch-Schüler) Einträgen. Entsprechend werden in dieser Sektion alle entwickelten Visualisierungen jeweils mit beiden unterschiedlichen Datengrundlagen dargestellt.

Von den dem Handlungsbereich zugeordneten Attributen zeigen Lernzeit, Anzahl bereits

durchgefallener Kurse, externe Lernunterstützung, familiäre Lernunterstützung, bezahlter Extraunterricht und Fehltage eine besondere Relevanz für die Lernleistung. In dieser Ergründung der Einflussfaktoren wird die AG-Teilnahme exkludiert, da hiermit zwar Zusatzarbeiten, jedoch abseits vom fachlichen Thema, geleistet werden. Zusätzlich wird die Anzahl bereits durchgefallener Kurse nicht beachtet, weil hierbei kein kausaler Zusammenhang zur aktuellen Lernleistung besteht.

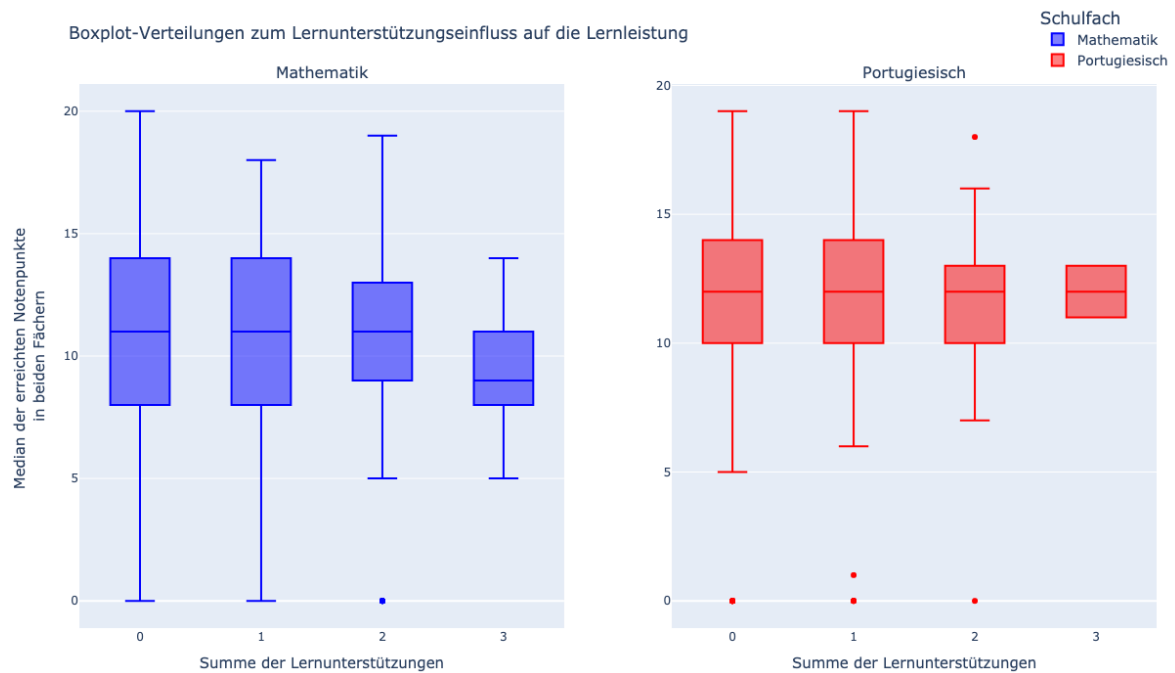


Abbildung 4.5: In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen

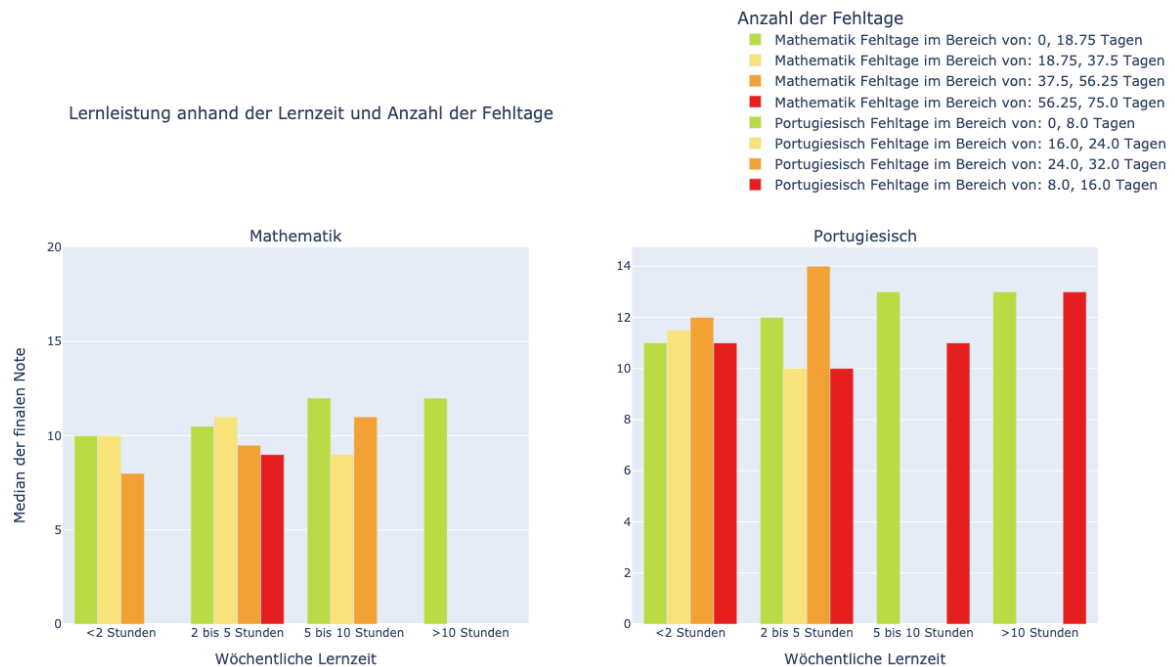


Abbildung 4.6: In der Literatur beschriebene Aspekte von datengesteuerten Organisationen

## 5 Fazit

- Lernleistung lediglich durch Noten bemessen
- alter Datensatz
- Komplexität ist ok, da durch das digitale format Visualisierungen in den angezeigten Daten gefiltert werden können. (zoom, kategorie auswahl)



# Literatur

- Clark, A. E., Nong, H., Zhu, H., & Zhu, R. (2021). Compensating for academic loss: Online learning and student performance during the COVID-19 pandemic. *China Economic Review*, 68, 101629. <https://doi.org/10.1016/j.chieco.2021.101629>
- Cortez, P., & Silva, A. M. G. (2008). Using data mining to predict secondary school student performance. <https://api.semanticscholar.org/CorpusID:16621299>
- Cortez, P. (2014). Student Performance [DOI: <https://doi.org/10.24432/C5TG7T>]. <https://archive.ics.uci.edu/dataset/320/student+performance>
- Namoun, A., & Alshanqiti, A. (2021). Predicting Student Performance Using Data Mining and Learning Analytics Techniques: A Systematic Literature Review. *Applied Sciences*, 11(1). <https://doi.org/10.3390/app11010237>



Tabelle 5.1: Detaillierte Darstellung des untersuchten Datensatzes

Beschreibung	Datentyp	Ausprägungen
Schulbezeichnung	Binär	GP - Gabriel Pereira; MS - Mousinho da Silveira
Geschlecht	Binär	F - weiblich; M - männlich
Alter	Numerisch	15 bis 22
Wohngegend	Binär	U - urban; R - ländlich
Familiengröße	Binär	LE3 - kleiner oder gleich 3; GT3 - mehr als 3
Zusammenleben der Eltern	Binär	T - leben gemeinsam; A - leben auseinander
Mutters Bildungsgrad	Numerisch	0 - kein Bildungsgrad; 1 - Grundschulabschluss (4. Klasse); 2 - 5. bis 9. Klasse; 3 - Oberstufenabschluss; 4 - höherer Bildungsgrad
Vaters Bildungsgrad	Numerisch	0 - kein Bildungsgrad; 1 - Grundschulabschluss (4. Klasse); 2 - 5. bis 9. Klasse; 3 - Oberstufenabschluss; 4 - höherer Bildungsgrad
Mutters Arbeitsbereich	Nominal	Lehrerin; Gesundheitswesen; Sozialwesen (Verwaltung oder Polizei); zu Hause; anderer Bereich
Vaters Arbeitsbereich	Nominal	Lehrer; Gesundheitswesen; Sozialwesen (Verwaltung oder Polizei); zu Hause; anderer Bereich
Grund der Schulentscheidung	Nominal	Nahe dem Zuhause; Ruf der Schule; Kurspräferenz; anderer Grund
Erziehungsberechtigter	Nominal	Mutter; Vater; Anderer
Pendelzeit	Numerisch	1 - <15 min.; 2 - 15 bis 30 min.; 3 - 30 min. bis 1 Stunde; 4 - >1 Stunde
Lernzeit	Numerisch	1 - <2 Stunden; 2 - 2 bis 5 Stunden; 3 - 5 bis 10 Stunden; 4 - >10 Stunden
Anzahl bereits durchgefallener Kurse	Numerisch	1 bis 3; 4
externe Lernunterstützung	Binär	Ja; Nein
familiäre Lernunterstützung	Binär	Ja; Nein
bezahlter Extraunterricht	Binär	Ja; Nein
AG-Teilnahme	Binär	Ja; Nein
Besuch der Vorschule	Binär	Ja; Nein
Absicht zur Weiterbildung	Binär	Ja; Nein
häuslicher Internetzugang	Binär	Ja; Nein
Partnerliche Beziehung	Binär	Ja; Nein
Qualität der Familienbeziehungen	Numerisch	von 1 - sehr schlecht bis 5 - exzellent
außerschulische Freizeit	Numerisch	von 1 - sehr schlecht bis 5 - sehr gut
soziale Aktivitäten	Numerisch	von 1 - sehr schlecht bis 5 - sehr gut
Alkoholkonsum an Arbeitstagen	Numerisch	von 1 - sehr schlecht bis 5 - sehr gut
Alkoholkonsum am Wochenende	Numerisch	von 1 - sehr schlecht bis 5 - sehr gut
Gesundheitszustand	Numerisch	von 1 - sehr schlecht bis 5 - sehr gut
Fehltage	Numerisch	von 0 bis 93
erste Vorabnote	Numerisch	von 0 bis 20
zweite Vorabnote	Numerisch	von 0 bis 20
finale Note	Numerisch	von 0 bis 20

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Textpassagen, die wörtlich oder dem Sinn nach auf Publikationen oder Vorträgen anderer Autoren beruhen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Köln, den 20. März 2024

Leon Henne